Bundesrat und Gemeinsamer Ausschuss

###### **IV. Der** Bundesrat**(Art.**[**50**](http://dejure.org/gesetze/GG/50.html)**-**[**53**](http://dejure.org/gesetze/GG/53.html)**)**

###### **IVa. Gemeinsamer** Ausschuß**(Art.**[**53a**](http://dejure.org/gesetze/GG/53a.html)**)**

### Artikel 50

Durch den Bundesrat wirken die Länder bei der Gesetzgebung und Verwaltung des Bundes und in Angelegenheiten der Europäischen Union mit.

### Artikel 51

(1) Der Bundesrat besteht aus Mitgliedern der Regierungen der Länder, die sie bestellen und abberufen. Sie können durch andere Mitglieder ihrer Regierungen vertreten werden.

(2) Jedes Land hat mindestens drei Stimmen, Länder mit mehr als zwei Millionen Einwohnern haben vier, Länder mit mehr als sechs Millionen Einwohnern fünf, Länder mit mehr als sieben Millionen Einwohnern sechs Stimmen.

(3) Jedes Land kann so viele Mitglieder entsenden, wie es Stimmen hat. Die Stimmen eines Landes können nur einheitlich und nur durch anwesende Mitglieder oder deren Vertreter abgegeben werden.

### Artikel 52

(1) Der Bundesrat wählt seinen Präsidenten auf ein Jahr.

(2) Der Präsident beruft den Bundesrat ein. Er hat ihn einzuberufen, wenn die Vertreter von mindestens zwei Ländern oder die Bundesregierung es verlangen.

(3) Der Bundesrat faßt seine Beschlüsse mit mindestens der Mehrheit seiner Stimmen. Er gibt sich eine Geschäftsordnung. Er verhandelt öffentlich. Die Öffentlichkeit kann ausgeschlossen werden.

(3a) Für Angelegenheiten der Europäischen Union kann der Bundesrat eine Europakammer bilden, deren Beschlüsse als Beschlüsse des Bundesrates gelten; die Anzahl der einheitlich abzugebenden Stimmen der Länder bestimmt sich nach Artikel [51](http://dejure.org/gesetze/GG/51.html) Abs. 2.

(4) Den Ausschüssen des Bundesrates können andere Mitglieder oder Beauftragte der Regierungen der Länder angehören.

### Artikel 53

Die Mitglieder der Bundesregierung haben das Recht und auf Verlangen die Pflicht, an den Verhandlungen des Bundesrates und seiner Ausschüsse teilzunehmen. Sie müssen jederzeit gehört werden. Der Bundesrat ist von der Bundesregierung über die Führung der Geschäfte auf dem Laufenden zu halten.

### Artikel 53a (Gemeinsamer Ausschuss) (Ausschuß)

(1) Der Gemeinsame Ausschuß besteht zu zwei Dritteln aus Abgeordneten des Bundestages, zu einem Drittel aus Mitgliedern des Bundesrates. Die Abgeordneten werden vom Bundestage entsprechend dem Stärkeverhältnis der Fraktionen bestimmt; sie dürfen nicht der Bundesregierung angehören. Jedes Land wird durch ein von ihm bestelltes Mitglied des Bundesrates vertreten; diese Mitglieder sind nicht an Weisungen gebunden. Die Bildung des Gemeinsamen Ausschusses und sein Verfahren werden durch eine Geschäftsordnung geregelt, die vom Bundestage zu beschließen ist und der Zustimmung des Bundesrates bedarf.

(2) Die Bundesregierung hat den Gemeinsamen Ausschuß über ihre Planungen für den Verteidigungsfall zu unterrichten. Die Rechte des Bundestages und seiner Ausschüsse nach Artikel [43](http://dejure.org/gesetze/GG/43.html) Abs. 1 bleiben unberührt.

Der **Bundesrat** ist ein [Verfassungsorgan](http://de.wikipedia.org/wiki/Verfassungsorgan) der [Bundesrepublik Deutschland](http://de.wikipedia.org/wiki/Deutschland), durch das die [Länder](http://de.wikipedia.org/wiki/Land_%28Deutschland%29) bei der [Gesetzgebung](http://de.wikipedia.org/wiki/Gesetzgebungsverfahren_%28Deutschland%29) und Verwaltung des Bundes sowie in Angelegenheiten der[Europäischen Union](http://de.wikipedia.org/wiki/Europ%C3%A4ische_Union) mitwirken. Jedes Land ist durch Mitglieder seiner [Landesregierung](http://de.wikipedia.org/wiki/Landesregierung_%28Deutschland%29) im Bundesrat vertreten. Auf diese Weise werden die Interessen der Länder bei der politischen Willensbildung des Gesamtstaates berücksichtigt. Der Bundesrat ist damit auch ein Ausdruck des [Föderalismus](http://de.wikipedia.org/wiki/F%C3%B6deralismus) in Deutschland, der nach der so genannten [Ewigkeitsklausel](http://de.wikipedia.org/wiki/Ewigkeitsklausel) des [Art. 79](http://bundesrecht.juris.de/gg/art_79.html) Abs. 3 [GG](http://de.wikipedia.org/wiki/Grundgesetz_f%C3%BCr_die_Bundesrepublik_Deutschland) nicht wesentlich geändert oder gar abgeschafft werden kann.

**Bund und Länder** - Ein **Land** (in der juristischen [Fachsprache](http://de.wikipedia.org/wiki/Fachsprache) selten, jedoch in der [Standardsprache](http://de.wikipedia.org/wiki/Standardsprache)[[1]](http://de.wikipedia.org/wiki/Land_%28Deutschland%29#cite_note-Duden_23._Aufl.-1) oft **Bundesland** genannt) ist nach der [föderalen](http://de.wikipedia.org/wiki/F%C3%B6deralismus_in_Deutschland)[Verfassungsordnung](http://de.wikipedia.org/wiki/Verfassung) der [Bundesrepublik Deutschland](http://de.wikipedia.org/wiki/Deutschland) einer ihrer [teilsouveränen](http://de.wikipedia.org/wiki/Souver%C3%A4nit%C3%A4t) [Gliedstaaten](http://de.wikipedia.org/wiki/Gliedstaat). Seit 1990 wird die [Bundesrepublik](http://de.wikipedia.org/wiki/Bundesrepublik) aus 16 Ländern gebildet.

Die Länder haben nach [Rechtsprechung](http://de.wikipedia.org/wiki/Rechtsprechung) und [herrschender Ansicht](http://de.wikipedia.org/wiki/Herrschende_Meinung) in der [Rechtswissenschaft](http://de.wikipedia.org/wiki/Rechtswissenschaft) originäre [Staatsgewalt](http://de.wikipedia.org/wiki/Staatsgewalt) und damit[Staatsqualität](http://de.wikipedia.org/wiki/Staat). Ihre Eigenstaatlichkeit und grundsätzliche Sachentscheidungsbefugnis fußt auf [Artikel 30 des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland](http://de.wikipedia.org/wiki/Artikel_30_des_Grundgesetzes_f%C3%BCr_die_Bundesrepublik_Deutschland). Sie unterscheiden sich von gewöhnlichen Staaten aber dadurch, dass ihre (partielle)[Völkerrechtssubjektivität](http://de.wikipedia.org/wiki/V%C3%B6lkerrechtssubjekt) von der des [Bundes](http://de.wikipedia.org/wiki/Bundesstaat#Bundesstaat_als_Gesamtstaat) „abgeleitet [= derivativ] und nicht originär ist“[[2]](http://de.wikipedia.org/wiki/Land_%28Deutschland%29#cite_note-2) und ihnen insoweit „durch die[Bundesverfassung](http://de.wikipedia.org/wiki/Grundgesetz_f%C3%BCr_die_Bundesrepublik_Deutschland) [Kompetenzen](http://de.wikipedia.org/wiki/Kompetenz_%28Organisation%29) in auswärtigen Angelegenheiten eingeräumt werden.“[[3]](http://de.wikipedia.org/wiki/Land_%28Deutschland%29#cite_note-3) Dementsprechend[[4]](http://de.wikipedia.org/wiki/Land_%28Deutschland%29#cite_note-4) können die Länder Verträge mit anderen Völkerrechtssubjekten abschließen,[[5]](http://de.wikipedia.org/wiki/Land_%28Deutschland%29#cite_note-5) allerdings in der Regel[[6]](http://de.wikipedia.org/wiki/Land_%28Deutschland%29#cite_note-6) nur mit Zustimmung der [Bundesregierung](http://de.wikipedia.org/wiki/Bundesregierung_%28Deutschland%29) und soweit sie für die Gesetzgebung [zuständig](http://de.wikipedia.org/wiki/Zust%C3%A4ndigkeit) sind.[[7]](http://de.wikipedia.org/wiki/Land_%28Deutschland%29#cite_note-7) Bereits vorher bestehende [Staatsverträge](http://de.wikipedia.org/wiki/Staatsvertrag) wie die [Salinenkonvention](http://de.wikipedia.org/wiki/Salinenkonvention) zwischen Bayern und Österreich von 1829 stehen dem nicht entgegen. Vielmehr sind die Länder unmittelbar oder auch als [Nachfolgestaaten](http://de.wikipedia.org/wiki/Nachfolgestaat) – wie etwa im Fall des [Preußenkonkordats](http://de.wikipedia.org/wiki/Preu%C3%9Fenkonkordat) – an alte Staatsverträge [gebunden](http://de.wikipedia.org/wiki/Pacta_sunt_servanda).

Die [Bundesrepublik](http://de.wikipedia.org/wiki/Deutschland) kann als die [staatsrechtliche](http://de.wikipedia.org/wiki/Staatsrecht_%28Deutschland%29) Verbindung ihrer Länder angesehen werden, ist also [Bundesstaat](http://de.wikipedia.org/wiki/Bundesstaat) im eigentlichen Sinne. Demnach erhält der Bund erst durch diese Verbindung seiner Gliedstaaten selbst Staatscharakter.[[8]](http://de.wikipedia.org/wiki/Land_%28Deutschland%29#cite_note-8)

Preußenkonkordat - Das **Preußenkonkordat** vom [14. Juni](http://de.wikipedia.org/wiki/14._Juni) [1929](http://de.wikipedia.org/wiki/1929) ist ein [Staatskirchenvertrag](http://de.wikipedia.org/wiki/Staatskirchenvertrag), der zwischen dem [Freistaat Preußen](http://de.wikipedia.org/wiki/Freistaat_Preu%C3%9Fen) und dem [Heiligen Stuhl](http://de.wikipedia.org/wiki/Heiliger_Stuhl) abgeschlossen wurde. Als [Konkordat](http://de.wikipedia.org/wiki/Konkordat) gehört der [Vertrag](http://de.wikipedia.org/wiki/Vertrag) außerdem zur Materie des [Völkerrechts](http://de.wikipedia.org/wiki/V%C3%B6lkerrecht). In den deutschen [Ländern](http://de.wikipedia.org/wiki/Land_%28Deutschland%29)gelten die Bestimmungen des Preußenkonkordats bis heute weitgehend fort, soweit sie [Nachfolgestaaten](http://de.wikipedia.org/wiki/Nachfolgestaat) Preußens sind.

## Geschichte [[Bearbeiten](http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Preu%C3%9Fenkonkordat&action=edit&section=1)]

Nach dem [Sturz](http://de.wikipedia.org/wiki/Novemberrevolution) der [Monarchie](http://de.wikipedia.org/wiki/K%C3%B6nigreich_Preu%C3%9Fen) 1918 wurde in [Preußen](http://de.wikipedia.org/wiki/Preu%C3%9Fen) offensichtlich, dass das Verhältnis zur katholischen Kirche zuletzt in der veralteten, in wesentlichen Bestimmungen nicht mehr anwendbaren [Zirkumskriptionsbulle](http://de.wikipedia.org/wiki/Zirkumskriptionsbulle) [*De salute animarum*](http://de.wikipedia.org/wiki/De_salute_animarum) vom 16. Juni [1821](http://de.wikipedia.org/wiki/1821)geregelt worden war. Seitdem aber wurden die Beziehungen zwischen katholischer Kirche und Staat in Preußen immer wieder belastet, etwa durch die staatlichen [Kölner Wirren](http://de.wikipedia.org/wiki/K%C3%B6lner_Wirren) (1837) oder durch eine antikirchliche Gesetzgebung während des [Kulturkampfes](http://de.wikipedia.org/wiki/Kulturkampf). Als der Kölner [Erzbischof](http://de.wikipedia.org/wiki/Erzbischof) [Felix von Hartmann](http://de.wikipedia.org/wiki/Felix_von_Hartmann) am 11. November 1919 starb, waren [bilaterale](http://de.wikipedia.org/wiki/Bilateral) Verhandlungen geboten, weil die bisherigen Bestimmungen für die Berufung eines neuen Erzbischofs nicht mehr griffen. Die [Fuldaer Bischofskonferenz](http://de.wikipedia.org/wiki/Fuldaer_Bischofskonferenz) behandelte aufgrund einer Initiative des preußischen Kultusministeriums auf ihrer außerordentlichen Tagung im Januar [1920](http://de.wikipedia.org/wiki/1920) erstmals Konkordatsfragen und berief den Priester, Trierer Kirchenrechtler und [Zentrumspolitiker](http://de.wikipedia.org/wiki/Deutsche_Zentrumspartei) [Ludwig Kaas](http://de.wikipedia.org/wiki/Ludwig_Kaas) zum Verbindungsmann zwischen der [Bischofskonferenz](http://de.wikipedia.org/wiki/Bischofskonferenz) und [Nuntius](http://de.wikipedia.org/wiki/Nuntius) [Eugenio Pacelli](http://de.wikipedia.org/wiki/Eugenio_Pacelli).



Eigenhändige Unterschrift und Siegel des Papstes [Pius XI.](http://de.wikipedia.org/wiki/Pius_XI.), 1929

Im Mai 1920 fanden auf der Referentenebene erste Verhandlungen über ein zukünftiges [Konkordat](http://de.wikipedia.org/wiki/Konkordat)statt. Doch erst im Vorfeld seines Umzugs von [München](http://de.wikipedia.org/wiki/M%C3%BCnchen) nach [Berlin](http://de.wikipedia.org/wiki/Berlin) trat [Eugenio Pacelli](http://de.wikipedia.org/wiki/Eugenio_Pacelli) selbst in Konkordatsverhandlungen mit Preußen ein. Hierbei standen besonders die vom Heiligen Stuhl mit Rücksicht auf deutsche Interessen bisher nicht behandelten Themen wie Anpassung kirchlicher Grenzen an die durch den [Versailler Friedensvertrag](http://de.wikipedia.org/wiki/Friedensvertrag_von_Versailles) veränderten staatspolitischen Gegebenheiten (Teile von Posen und Westpreußen wurden an Polen abgetreten; von Gnesen-Posen und Kulm waren nur Reste bei Preußen verblieben) im Vordergrund. Deswegen trat der heilige Stuhl gleichzeitig mit Polen in Konkordatsverhandlungen, die wegen der Polenfreundlichkeit des Papstes wider Erwarten schnell am 10. Februar 1925 abgeschlossen waren.

Mit dem Preußenkonkordat sollten [Paderborn](http://de.wikipedia.org/wiki/Erzbistum_Paderborn) und [Breslau](http://de.wikipedia.org/wiki/Erzbistum_Breslau) zu Erzbistümern und [Berlin](http://de.wikipedia.org/wiki/Erzbistum_Berlin), bisher zur[Diözese Breslau](http://de.wikipedia.org/wiki/Erzbistum_Breslau) zugehörig, zum Bistum erhoben werden. Auf protestantischen Druck hin war für Berlin zunächst nur die Errichtung einer Prälatur ins Auge gefasst worden, doch machte der Heilige Stuhl die Errichtung des Bistums im Mai 1928 – gegen den Widerstand evangelischer Kreise in Deutschland – zur [condicio sine qua non](http://de.wikipedia.org/wiki/Condicio_sine_qua_non). Im Preußenkonkordat wurden schließlich die bisherigen [nordischen Missionsgebiete](http://de.wikipedia.org/wiki/Apostolisches_Vikariat_des_Nordens) den bestehenden norddeutschen [Diözesen Osnabrück](http://de.wikipedia.org/wiki/Bistum_Osnabr%C3%BCck), Paderborn und [Hildesheim](http://de.wikipedia.org/wiki/Bistum_Hildesheim) zugeschlagen. Aus dem Territorium des großen [Erzbistums Köln](http://de.wikipedia.org/wiki/Erzbistum_K%C3%B6ln) wurde das [Bistum Aachen](http://de.wikipedia.org/wiki/Bistum_Aachen) herausgebildet. Neben den territorialen Veränderungen kamen die Neuordnung der Dotationen, das bischöfliche Jurisdiktionsrecht über die theologischen Fakultäten, die Bischofswahl durch das [Domkapitel](http://de.wikipedia.org/wiki/Domkapitel), das aus einer Dreierliste des Heiligen Stuhls den neuen Bischof wählt, das staatliche Erinnerungsrecht [Politische Klausel](http://de.wikipedia.org/wiki/Politische_Klausel) und die Anpassung des veralteten Patronatsrechts hinzu.

Auch wenn die preußischen Konkordatsbestimmungen vom 14. Juni 1929 aus kirchlich-römischer Sicht weit hinter denen des[Bayerischen Konkordats](http://de.wikipedia.org/wiki/Bayerisches_Konkordat_%281924%29) zurückblieben, schuf das Konkordat in Kirchenfragen Rechtssicherheit.

Pacelli hat bei den Verhandlungen zum Preußenkonkordat die preußischen Kulturkampfbestimmungen im Wesentlichen abgebaut, dafür aber auf die ihm sehr wichtigen Schulbestimmungen zugunsten eines Abschlusses des Konkordats verzichtet. Das konnte er nur, weil er selbst und auch [Pius XI.](http://de.wikipedia.org/wiki/Pius_XI.) schon frühzeitig die Grenzen der Konkordate erkannt hatten. Mit der [Päpstlichen Bulle](http://de.wikipedia.org/wiki/P%C3%A4pstliche_Bulle)[*Pastoralis officii nostri*](http://de.wikipedia.org/wiki/Pastoralis_officii_nostri) vom 13. August 1930 wurde das Preußenkonkordat umgesetzt.

Das Preußenkonkordat wurde nach 1945 von den auf ehemals preußischem Territorium jeweils neugegründeten Ländern der[Bundesrepublik Deutschland](http://de.wikipedia.org/wiki/Bundesrepublik_Deutschland), nicht jedoch von der [DDR](http://de.wikipedia.org/wiki/DDR) anerkannt. Im *Vertrag zwischen dem Land*[*Nordrhein-Westfalen*](http://de.wikipedia.org/wiki/Nordrhein-Westfalen)*und dem Heiligen Stuhl* vom 26. März 1984 knüpften der größte preußische Nachfolgestaat und der Heilige Stuhl an das Preußenkonkordat an, indem sie unter Hinzufügung und Abänderung einiger Regelungen ausdrücklich die Fortgeltung des Preußenkonkordats bestätigten. Erst nach der [Wiedervereinigung](http://de.wikipedia.org/wiki/Deutsche_Wiedervereinigung) lebten die Konkordatsbestimmungen in jenen neuen Bundesländern wieder auf, die Nachfolgestaaten Preußens sind.

**Regierungsform der Länder:** Der [Staats-](http://de.wikipedia.org/wiki/Staatsform) beziehungsweise [Regierungsform](http://de.wikipedia.org/wiki/Regierungssystem) nach sind alle deutschen Länder [parlamentarische Republiken](http://de.wikipedia.org/wiki/Parlamentarische_Republik). Die verfassungspolitischen Rahmenbedingungen dieser Regierungsform werden durch [bundesstaatliches](http://de.wikipedia.org/wiki/Bundesstaat) Verfassungsrecht, das sogenannte [Homogenitätsgebot](http://de.wikipedia.org/wiki/Homogenit%C3%A4tsgebot) des [Grundgesetzes](http://de.wikipedia.org/wiki/Grundgesetz_f%C3%BCr_die_Bundesrepublik_Deutschland) ([Art. 28 GG](http://de.wikipedia.org/wiki/Artikel_28_des_Grundgesetzes_f%C3%BCr_die_Bundesrepublik_Deutschland)), zwingend vorgeschrieben, wobei dieses Gebot grundsätzlich auch eine [präsidentielle Regierungsform](http://de.wikipedia.org/wiki/Pr%C3%A4sidentielles_Regierungssystem) auf Länderebene zuließe.

Entsprechende verfassungsrechtliche Grundlagen finden sich im Abschnitt „Der Bund und die Länder“, Art. 20–37 [GG](http://de.wikipedia.org/wiki/Grundgesetz_f%C3%BCr_die_Bundesrepublik_Deutschland).

### Die Länder in der Europäischen Union

Neben der Bundesregierung und dem [Deutschen Bundestag](http://de.wikipedia.org/wiki/Deutscher_Bundestag) sind die Länder ein wichtiger Akteur im politischen Willensbildungsprozess – das gilt auch für die deutsche[Europapolitik](http://de.wikipedia.org/wiki/Europapolitik). Die Länder sind über eine Vielzahl von Strukturen und Institutionen in das [politische System der Europäischen Union](http://de.wikipedia.org/wiki/Politisches_System_der_Europ%C3%A4ischen_Union) eingebunden.[[9]](http://de.wikipedia.org/wiki/Land_%28Deutschland%29#cite_note-9) Das Mitwirkungsrecht wird durch die EU-Verträge ([EUV](http://de.wikipedia.org/wiki/EU-Vertrag) und [AEUV](http://de.wikipedia.org/wiki/AEUV)), das Grundgesetz sowie einzelne Begleitgesetze rechtlich abgesichert.

Die Länder haben sich in den zurückliegenden Jahren der fortschreitenden europäischen Integration angepasst und entsprechende Strukturen geschaffen oder ausgebaut: In den meisten Ländern koordinieren Europaminister die Europapolitik des Landes. In den Fachministerien wurden eigene Abteilungen bzw. Referate eingerichtet, die sich ausschließlich mit europäischen Dossiers beschäftigen. Jedes Land hat mittlerweile eine eigene [Vertretung in Brüssel](http://de.wikipedia.org/wiki/Landesvertretung) eingerichtet. Die [Landtage](http://de.wikipedia.org/wiki/Landesparlament) haben Europaausschüsse eingerichtet. Landtagsverwaltungen wie in [Bayern](http://de.wikipedia.org/wiki/Bayern), [Baden-Württemberg](http://de.wikipedia.org/wiki/Baden-W%C3%BCrttemberg) und [Hessen](http://de.wikipedia.org/wiki/Hessen) entsenden eigens Beamte nach Brüssel, um aktuelle Entwicklungen zu beobachten. Durch all diese Maßnahmen haben die Länder ihren Einfluss auf europapolitische Entscheidungen sichern und punktuell ausbauen können. Gemeinsam unterhalten die Länder die Einrichtung des [Beobachters der Länder bei der Europäischen Union](http://de.wikipedia.org/wiki/Beobachter_der_L%C3%A4nder_bei_der_Europ%C3%A4ischen_Union), der die Aufgabe hat, die Länder und den [Bundesrat](http://de.wikipedia.org/wiki/Bundesrat_%28Deutschland%29) bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben und Rechte in EU-Angelegenheiten zu unterstützen.

Der [Vertrag von Lissabon](http://de.wikipedia.org/wiki/Vertrag_von_Lissabon), seit 1. Dezember 2009 in Kraft, stärkt die Länder in ihrem Recht, ihre landesspezifischen Interessen gegenüber den europäischen Institutionen vertreten zu können. Erstmals wird die kommunale Selbstverwaltung im Primärrecht festgehalten. Das [Subsidiaritätsprinzip](http://de.wikipedia.org/wiki/Subsidiarit%C3%A4t) garantiert die Zuständigkeit der Länder für all die Bereiche, die sie selbst am besten verwirklichen können und die nicht in die ausschließliche Zuständigkeit der [Europäischen Union](http://de.wikipedia.org/wiki/Europ%C3%A4ische_Union) fallen. In Streitfragen über die Einhaltung des Subsidiaritätsprinzips und zur Wahrung der eigenen institutionellen Rechte können die Länder über den [Ausschuss der Regionen](http://de.wikipedia.org/wiki/Ausschuss_der_Regionen) (AdR) vor dem [Europäischen Gerichtshof](http://de.wikipedia.org/wiki/Gerichtshof_der_Europ%C3%A4ischen_Union) vorstellig werden.

**Landesregierung:** Unter der **Landesregierung** versteht man das [Kabinett](http://de.wikipedia.org/wiki/Kabinett_%28Politik%29) eines [Landes](http://de.wikipedia.org/wiki/Land_%28Deutschland%29) in [Deutschland](http://de.wikipedia.org/wiki/Deutschland). In Bayern, Sachsen und Thüringen nennt sich die Landesregierung **Staatsregierung,**in Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg nennt sich das Kabinett **Ministerrat.** In den [Stadtstaaten](http://de.wikipedia.org/wiki/Stadtstaat) [Berlin](http://de.wikipedia.org/wiki/Berlin), [Hamburg](http://de.wikipedia.org/wiki/Hamburg) und [Bremen](http://de.wikipedia.org/wiki/Freie_Hansestadt_Bremen) heißt die Landesregierung **Senat.**

Die Landesregierung besteht aus dem Regierungschef und einer bestimmten Anzahl von[Ministern](http://de.wikipedia.org/wiki/Minister) (Landesministern, Staatsministern, Senatoren). Die Anzahl der Minister ist von Land zu Land unterschiedlich. In Bayern und Baden-Württemberg gibt es auch noch [Staatssekretäre](http://de.wikipedia.org/wiki/Staatssekret%C3%A4r), die der Staatsregierung angehören können.

**Landesparlament: Landesparlament** ist der Sammelbegriff für die [Parlamente](http://de.wikipedia.org/wiki/Parlament) der [Länder der Bundesrepublik Deutschland](http://de.wikipedia.org/wiki/Land_%28Deutschland%29). Im [Grundgesetz](http://de.wikipedia.org/wiki/Grundgesetz_f%C3%BCr_die_Bundesrepublik_Deutschland)([Art. 28](http://bundesrecht.juris.de/gg/art_28.html), [Art. 54](http://bundesrecht.juris.de/gg/art_54.html) Abs. 3 GG) werden die Landesparlamente allgemein als**Volksvertretungen der Länder** bezeichnet.

In den [Flächenländern](http://de.wikipedia.org/wiki/Fl%C3%A4chenstaat#Deutschland) heißt das Landesparlament *Landtag*. Die Zusammensetzung der Landtage wird in Landtagswahlen festgelegt, die [Wahlperiode](http://de.wikipedia.org/wiki/Legislaturperiode)liegt je nach Land bei vier beziehungsweise fünf Jahren. In den [Stadtstaaten](http://de.wikipedia.org/wiki/Stadtstaat) existieren statt *Landtag* andere Bezeichnungen:[*Abgeordnetenhaus*](http://de.wikipedia.org/wiki/Abgeordnetenhaus_von_Berlin) in [Berlin](http://de.wikipedia.org/wiki/Berlin) und [*Bürgerschaft*](http://de.wikipedia.org/wiki/B%C3%BCrgerschaft_%28Vertretungsorgan%29)in [Bremen](http://de.wikipedia.org/wiki/Bremen) und [Hamburg](http://de.wikipedia.org/wiki/Hamburg). Der gewählte[Abgeordnete](http://de.wikipedia.org/wiki/Abgeordneter) eines Landesparlamentes wird als[Mitglied des Landtages](http://de.wikipedia.org/wiki/Mitglied_des_Landtages) (MdL) bzw. Mitglied des Abgeordnetenhauses (MdA), der Bremischen Bürgerschaft (MdBB) oder der Hamburgischen Bürgerschaft (MdHB) bezeichnet.

Hauptaufgaben des Landesparlaments sind die Kontrolle der [Landesregierung](http://de.wikipedia.org/wiki/Landesregierung_%28Deutschland%29), der Erlass von [Landesgesetzen](http://de.wikipedia.org/wiki/Landesrecht) und die Gestaltung und Freigabe des Landeshaushaltes.